Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 66 Donnerstag den 4. Juni 1891. **60. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1** M. **20** Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1** Mk. **45** Pf., außerhalb desselben **1** Mk. **65** Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat Juni

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang **die Redaktion.**

Amtliche Anzeigen.

K. Amtsgericht Backnang.

Steckbriefs-Zurücknahme.

Der am 13. und 20. Mai d. J. wegen Raubmordversuchs erlassene Steckbrief wird, soweit er sich auf Jakob Oethinger, Metzger von Weiler, Oberamts Schorndorf, als mutmaßlichen Thäter bezieht, zurückgenommen.

Da Oethinger der Thäter nicht ist, wird um eifrige Fahndung nach dem unbekannten im Steckbrief vom 13. Mai d. J. signalisierten Thäter ersucht.

Den 2. Juni 1891. Oberamtsrichter Wider.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

Der 26 Jahre alte ledige Müller Gottlieb Schlaile von Althütte, zuletzt wohnhaft in Schöllhütte, Gde. Althütte OA. Backnang,

wird angeklagt, er sei als beurlaubter Ersatzreservist ohne Erlaubnis ausgewandert — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. —

Derselbe wird auf Anordnung des Kgl. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 11. Juli 1891, vormittags 9 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Bezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang den 30. Mai 1891. Amtsgerichtsschreiber Justizref. Spahr.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

Der 34 Jahre alte verheiratete Gerber Friedrich Bollinger von Backnang, zuletzt dasselbst wohnhaft,

wird angeklagt, er sei als beurlaubter Wehrmann II. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert. — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. —

Derselbe wird auf Anordnung des Kgl. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 11. Juli 1891, vormittags 9 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Bezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang, den 30. Mai 1891. Amtsgerichtsschreiber: Justizref. Spahr.

Revier Reichenberg.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag den 6. Juni d. J.,** vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Brennthau, Forst und Rohrbach vom Scheidholz verkauft:

5 fichtene Baustämme. Rm.: 4 buchene Scheiter und Prügel, 7 Nadelholzprügel, 38 Laub- und Nadelholz-Anbruch, sowie 11 Lose mehrenteils Laubholzreissach.

Zusammenkunft im **Einhorn** in **Oppenweiler.**

Revier Winnenden.

Eichenschäl-Verkauf.

Am **Mittwoch den 10. Juni**, vormittags 8 Uhr im **Stöckenhof (Krone)** aus den Staatswaldungen **Stiftswald:** Rm.: 8 Prügel, 16 Reisprügel, 1 Los Schlagraum; **Zwerenberg:** Rm.: 15 Roller von 2 m Länge, 20 Prügel, 27 Reisprügel, 1 Los Schlagraum.

Backnang.

Baumgüter-Verkauf.

Frau Kaufmann J. Dorn Witwe a. M. beabsichtigt den Verkauf ihrer Baumgärten und zwar:

1) 23 a 99 qm Gras- u. Baumgarten 05 qm Gartenhaus,

24 a 04 qm im Benzwasen, neben Oberlehrer Belser und dem Weg,

2) 20 a 40 qm Baumwiese an der Weißacherstraße, neben Kleidermacher Rösch und Damenschneider Meixner.

Der zweite Aufstreich wird am

Montag den 8. d. M.,

vormittags 11 Uhr,

abgehalten, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Ratsschreiberei: Friederich.

Backnang.

Nächsten

Montag den 8. Juni,

vormittags 11 Uhr,

kommt im Wege der Zwangsvollstreckung gegen bare Bezahlung zum öffentlichen Verkauf:

1 Ueberzieher,

10 Hühner,
1 Schiefertafel,
1 Faß, 1 Krautstande,
ca. 2 Eimer Most.

Liebhaber sind eingeladen.

Zusammenkunft in der äußern Aspacher Vorstadt.

Den 3. Juni 1891. Gerichtsvollzieher Vinçon.

K. Standesamt Backnang.

Veränderungen im Familienstand.

Monat Mai 1891.

Geburten:

Breuninger, L., Geschäftsf.	1 S.	Dautel, G. F., Rotg.	1 S.
Müller, Chr. F., Rotg.	1 T.	Möhle, K. F., Tagl.	1 S.
Kapphan, F., Kürschner	1 T.	Engert, G. K., Maler	1 S.
Schif, J., Gutsbes., Germswlrh.	1 S.	Besile, G. F., Küfer	1 S.
Freitag, D. F., Steinh.	1 S.	Dürr, A., Bäcker	1 T.
Wurst, G., Wagner	1 T.	Euerle, K. F., Gypser	1 S.
Gockenbach, J. W., Tagl.	1 S.	Wieland, G., Tagl.	1 S.
Räuchle, K. W., Rotg.	1 S.	Mayer, W. F., Sattler	1 T.
Bauer, D. H., Hausknecht	1 S.	Nickel, J. G. A., Rotg.	2 S.
Breuninger, F. D., Rotg.	1 S.	Wilhelm, R., Schlosser	1 S.
Sammet, J. F., Schuhm.	1 T.	Schlehner, K. L., Rotg.	1 S. 1 T.
Kugler, G. W., Rotg.	1 S.	Kliegl, J., Zurichter	1 T.
Schad, J., Ziegeleibes.	1 T.		

Eheschließungen:

Leis, J. W., Maler hier, u. Katharine Ströbele geb. Hottner von Schwarzenfeld.

Schmalzried, J. F., Fuhrknecht hier, und Pauline Gruber von Maubach.

Schiefer, J. G., Dienstknecht hier, und Marie Rosine Hermann geb. Knorr von Kochersteinsfeld.

Merkle, Chr. F., Schuhm. und Emilie Pauline Trostel geb. Schmalzried von Bietigheim.

Ulmer, J. J., Rotg. hier, und Friederike Rosine Christine Wieland von Mainhardt.

Schmid, J. G., Maschinenheizer hier, und Marie Dorothea Weidle von hier.

Weidmann, E., Kaufmann in Fürth, und Eugenie Rosine Strähle von hier.

Kurz, D. G., Lohknecht hier, u. Friederike Baumann von Lippoldsweiler.

Angeordnete Aufgebote:

Schmid, J. J., Schreiner in Nufringen, und Sophie Karoline Alber von Mittelschönthal.

Todesfälle:

Strauß, K., Polizeis.	1 T.	Luidhardt, J. G., Bauer	76 J.
Gebhardt, G. C. L., Conditor	1 T.	Weida, F., Zimmerges.	47 J.
Schuster, G., Bahnh.-Tagl.	1 T.	Reef, H., Wagners Ehefrau	38 J.
Maier, K. F., Heizer	1 T.	Schäflein, M., Schuhm.	21 J.
Scheerer, J. M., Gärtner	1 S.	Katharine Dautel Wwe.	64 J.
Riedmüller, M., Müller	1 T.	Luise Fellmeth, ledig	35 J.

Totgeboren 1.

Steinbach.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt nächsten

Dienstag den 9. Juni,

vormittags 10 Uhr,

gegen bare Bezahlung zum öffentlichen Verkauf:

Wirtschaftstafeln,

Schrannen, Stühle, Fässer, Obstmühle st. Presse, Truhen, verschied. Fäßchen, 1 Krautstande.

Zusammenkunft beim Gemeindebackhaus.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 3. Juni 1891. Gerichtsvollzieher Vinçon.

Backnang.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt nächsten

Montag den 8. Juni,

vormittags 9 Uhr,

gegen bare Bezahlung zum öffentlichen Verkauf:

1 Sofa
1 Regulateur, neu.

Zusammenkunft: Pfandlokal (früher Becker'sche Schule).

Liebhaber sind eingeladen.

Den 3. Juni 1891. Gerichtsvollzieher Vinçon.

Gesucht

2 ordentliche Schlafgänger. Aspacherstraße 32.

Ein Dienstmädchen,

nicht unter 18 Jahren, sucht zu sofortigem Eintritt Frau Helfer **Leitz.**

Backnang.

Weinbergspritzen

neuester Konstruktion

empfiehlt billigst **Albert Bauer.**

Germannsweilerhof.

Einen 9 Monate alten

Farren,

von einer Kuh 1. Klasse (Zuchtviehgenossenschaft) abstammend, hat zu verkaufen Anwalt **Kühnle.**

Mittelbrüden.

Einen 13 Monat alten

Farren

(Simmenthaler), Gelbscheck, mit Zulassungsschein II. Kl. verkauft **Gottlieb Schlichenmaier,** Gemeinderat.

Unterweißach.

Ein hochträchtiges

Schwein

hat zu verkaufen **Chr. Aupperle.**

Allmersbach OA. Marbach.

Tauben,

20—25 Stück, meistens Mohren und Dachen, hat billig zu verkaufen **Friedrich Wahl,** Schreiner.

Eine Wohnung

ist bis 1. Juli zu vermieten. Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

Großaspach. Ein jüngerer

Arbeiter

findet sofort dauernde Beschäftigung bei **Gottlieb Angerbauer,** Schuhmacher.

Schönen hellen Fasson

Kölner Leim

1 Pfund 54 Pf. empfiehlt
Alb. Isenflamm sen.

Großaspach.

Bettfedern,

flaumreich und staubfrei,
Bettbarchent und Drill,
sowie sämtliche
Aussteuer-Artikel
empfiehlt in schöner Auswahl
J. J. Erb.

Sensen & Sicheln
Kümpfe
Wetzsteine
Sensenwörbe
Rechen
Streugabeln
Heugabeln
Dunggabeln
in den besten Qualitäten empfiehlt bei reicher Auswahl äußerst billig
Wagner Beck.

Rein ausgelesene

Haller Dachschindel

à M. 2. 60 Pf. pr. 1000 St, empfiehlt
Wagner Beck.

Kinderwagen

sind in allen Preislagen frisch eingetroffen bei
Wagner Beck.

Holzcement,

Dachpappe, Asphaltröhren, Asphalt-Belage, Isolierplatten 2c.
H. Württ. Theer- & Asphaltgeschäft
Braun & Volz, Stuttgart.

Den Grasertrag

von 3 Morgen Garten verkauft
Gottlieb Kinzer Wwe.

Den Gras-Ertrag

von 1 Morgen Wiesen,
„ 3 „ Baumgarten verkauft
Luise Hampp.

Den Grasertrag

von 4 Morgen in der Schönthalerstraße und solchen von 1 Morgen am Krähenbach verkauft
Wilhelm Schneider, Gerber.

Backnang.

Den Gras-Ertrag

von seinem Garten verkauft
Johann Hahn sen.

Den Grasertrag

von ½ Garten verkauft
Gustav Stelzer.

Den Gras-Ertrag

seines Gartens verkauft
Kürschner **Kapphan.**

Backnang. 3 Viertel schönen

hohen Klee

hat zu verkaufen **J. Weller.**

Ein freundliches

Zimmer

sogleich oder bis Jakobi zu vermieten.
Zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

Ein freundliches

Zimmer

mit Holzplatz ist sogleich oder bis Jakobi zu vermieten. Auskunft erteilt die
Expedition d. Bl.

Von heute ab ist

Dr. Nörr, prakt. Arzt

in seiner an der **Weissacher Straße** gegenüber dem Gasthaus z. Rößle gelegenen Wohnung zu sprechen.

Backnang.

Neuheiten in Sonnenschirmen,

in geblumten, gestreiften & glatten Stoffen
in **schwarz u. farbig** mit eleganten Stöcken, **Herrensonnenschirme** von M. 1. 40 an bis M. 7. —, sowie **Kindersonnenschirme** von 50 Pf. an empfiehlt
Wilh. Buchegger.

Holzhandlung.

Von unseren **oberbayerischen Sägewerken** halten wir hier stets **trockenes** Lager speziell in
16′ langen, ¾″ starken, 4—12″ breiten Brettern
sowie **Latten**
zu billigen Preisen. Abgabe in jedem Quantum. Waggonsladungen direkt ab Werk. Für Kistenfabriken, Zimmer- und Schreinermeister, Schieferdecker 2c. 2c. **beste Bezugsquelle.**
Bayer & Leibfried in Eßlingen,
Schelztorstraße 25. (H.)

---

100 Liter erfrischendes Getränk für M. 7—8.

Alle Materialien (excl. Zucker) und das genaue Recept zur Darstellung von **150 Liter Kunstmost** ist zu haben in nur vorzüglicher Qualität zu M. 3. 25 Pf. in der Apotheke **C. Veil, Backnang.**

Backnang. Gute

Ilsfelder Kartoffel

sind fortwährend um sehr billigen Preis zu haben bei
Bäcker Morcher.

Nach auswärts werden

2 tüchtige Stepperinnen,

sowie eine geübte Papperin

zu möglichst baldigem Eintritt gesucht.
Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Wunderbar ist der Erfolg

Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co.** in **Dresden.** Vorr. à St. 50 Pf. bei Apotheker **Roser.**

Rauhs Regensburger

Malzkaffee,

persönlich empfohlen durch Hrn. Pfarrer S. Kneipp, hergestellt unter amtlicher Kontrolle, à Pfd. 50 Pf. bei
F. M. Breuninger und **Louis Bacher** in **Backnang, Hm. Keppler** in **Sulzbach.**

Schrader's Traubenbrusthonig

Flac. M. 1, 1.50. u. 3. Seit Jahren bewährtes vorzügliches Hustenmittel für Erwachsene und Kinder.

Schraders weisse Lebensessenz

Flac. M. 1., altbekanntes u. zuverlässiges Hausmittel bei Appetitlosigkeit u. Magenbeschwerden aller Art.

Praktische und bewährte unschädliche Haarfärbe-Mittel sind **Schrader's Tolma.** Flac. M. 2.

Schrader's Nuss-Extract-Haarfarbe in blond, braun u. schwarz. Flacon M. 2.

Schrader's Zahnhalsbänder M. 1., vorzügliches u. vielbegehrtes Erleichterungsmittel für zahnende Kinder. Sämtliche sonstige Schrader'sche Präparate. Preisliste gratis u. franko. Apoth. **G. Schoder,** J. Schrader's Nachf., Feuerbach-Stuttg.

In **Backnang** bei Apoth. **Veit** (Untere Apoth.) sowie in den Apoth. v. **Sulzbach, Murrhardt u. Gaildorf.** [d]

Backnang.

Ausverkauf.

Um mit einer Partie
Strohhüte
für Knaben und Männer
zu räumen, gebe solche von **30 Pf.** an ab. Empfehle
Garten- & Feldhüte
für Frauen & Mädchen
zu äußerst billigen Preisen.
Mathilde Seyfried.

Die nur Heilung eines kräftigen u. gesunden
Haustrunks
nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker franco f. Deutschland zu Mk. 3.25, für die Schweiz franco zu frs. 3.85
vollständig ausreichend zu 150 Liter
Apotheker Hartmann,
Steckborn und Hemmenhofen
(Schweiz) (Baden).
Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in **Backnang** bei Apotheker **Roser; Murrhardt:** Apotheker **Horn. Winnenden:** Apoth. **Schmid.**

Viktualien-Preise
vom 3. Juni 1891.

1 Kilo weißes Brot	30 ₰
4 Kilo schwarz Brot	90 „
500 Gramm Rindfleisch	65 „
„ „ Kalbfleisch	65 „
„ „ Schweinefleisch	55 „
„ „ Kuhfleisch	50 „
„ „ Schweineschmalz	70 „
„ „ Butter	75—85 „
2 Stück Eier	10—11 ₰
Milchschwein, 1 Paar	24—34 ℳ

Backnang.

Fertige Betten

aus bestem **Drill und Bettbarchent** angefertigt und nur mit ganz guten Federn gefüllt von M. 60 an,
Anfertigung ganzer Aussteuern.
Bettfedern
in schöner flaumreicher Ware empfiehlt **J. Haag.**

Backnang.
Bei vorgerückter Saison verkaufe
Garnierte Kinderhüte
von 1 Mark an,
Damenhüte
von 2 Mk. 50 Pf. an.
Sophie Höchel, Modistin.

Backnang.

Im Kleidermachen und Weißnähen

empfiehlt sich bestens
Emilie Merkle, Etzwiesenberg
bei Hrn. Gottlob Häuser.

Mädchen,

welche das **Kleidermachen u. Weißnähen** erlernen wollen, können stets eintreten bei **Emilie Merkle.**

Schorndorf.
Einen kräftigen

Jungen,

der die **Rotgerberei** gründlich erlernen will, sucht
Chr. Krauter, Rotgerber.

---

4 Schlafgänger

gesucht. **Geiger,** Maubacherstr.

Backnang.
Von heute an ist jeden Tag durch Kutscher **Ruppmann**

Fahrgelegenheit

ins Bad nach Rietenau

geboten. Bestellungen werden zu jeder Zeit entgegengenommen im **Gasthaus z. Hirsch** und bei **Ruppmann** selbst.

R. F. V. Lokal.

Dem anonymen Einsender eines Ausschnitts aus der Murrh. Ztg., „Festlichkeiten zur Vollendung der Fabrik Elsas u. Co. in Murrhardt betr.“, zur gef. Kenntnisnahme, daß die Redaktion des Murrthalboten für Zusendung von **Lokal-Berichten aus dem Bezirk** sehr dankbar ist und solche gerne aufnimmt, bezwse. auch honoriert, jedoch legt dieselbe allen und **vollsten Wert** darauf, daß solche Berichte ihr ebenso zeitig zugehen wie andern Blättern, in welchen der Artikel erscheinen soll, um zu gleicher Zeit mit diesen die Veröffentlichung bewerkstelligen zu können. Wie der betr. Einsender finden wird, ist ein Bericht über diese Feier aus einer größeren Zeitung in der heutigen Nummer des Bezirks-Amtsblattes enthalten, der schon gestern zum Satz gelangte.

Backnang, 3. Juni 1891.
Red. d. M.

Jede Buch-Druckarbeit
liefert schnell und billig
die Buchdruckerei
von Fr. Stroh.

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht Bed. —

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang, 3. Juni. Die Musterung der Militärpflichtigen durch die K. Ober-Ersatz-Kommission wurde gestern nachmittag beendet. Als tüchtig wurden ausgehoben zum Infanterie-Regt. Nr. 122—90, Dragoner-Regt. Nr. 25—2, Ulanen-Regt. Nr. 19—2, Feldartillerie-Regt. Nr. 29—10, Fußartillerie-Bat. Nr. 13—3, Pion.-Bat. Nr. 13—2, Train-Bat. Nr. 13 Stamm 2, Trainfahrer 3, 16. Eisenbahnkomp. 1, Oek.-Handwerker 1, Volksschullehrer 1, Nachersatz 7 Mann. Der Ersatz-Reserve wurden Infanteristen 38, Feldartilleristen 3, Fußartilleristen 3, Train 2, Oekonomie-Handwerker 4 zugeteilt. Dem Landsturm I sind 33 zugewiesen, ausgemustert 22 und zurückgestellt 19.

† **Aus dem Bezirk.** Der Murrgausängerbund hielt letzten Sonntag in Murrhardt eine Ausschußsitzung ab, welche sein Vorstand, Schultheiß Wenzel in Sulzbach, präsidierte. Aus den Verhandlungen ist hervorzuheben die Aufnahme des Vereins Eintracht in Backnang und der Beschluß, daß nunmehr nur alle 2 Jahre ein Gausängerfest (statt zwei in einem Jahr) abgehalten werden soll. Auch soll in Zukunft beim Vortrag der Einzel- wie der Gesamtchöre durch die Direktoren der Vereine eine Kritik über die Leistungen eröffnet werden, die zur Kenntnis des Vereinsvorstand gelangen wird; der Antrag „Preissingen“ einzuführen, wurde abgelehnt. Nachdem der Ausschuß, in welchem sämtliche Vereine (11 nun 12) vertreten waren, noch einige weitere Fragen erledigt hatte, wurde das nächste Gausängerfest im Jahre 1892 nach Kirchenkirnberg bestimmt.

Murrhardt, 1. Juni. Am Samstag machte eine Mittelklasse des Haller Gymnasiums hierher einen Ausflug. Die Schüler waren recht befriedigt von ihrem hiesigen Aufenthalte und fuhren abends in heiterster Stimmung und gewiß mit bleibender Erinnerung an unsere Stadt in ihre Heimat zurück. — An demselben Tag wurde die seit voriges Jahr hier befindliche Fabrik der Herren Elsas u. Ko. von Cannstatt feierlich eingeweiht. Zu dieser Feier waren die Herren Oberamtmann Schüz, Oberamtsrichter Wider, Kameralverwalter Gmelin aus Backnang, Stadtschultheiß Zügel an der Spitze der bürgerlichen Kollegien und andere Teilnehmer erschienen. Das Fabrikgebäude war festlich dekoriert und beflaggt. Nach dem Empfang der Gäste wurde zuerst die Fabrik besichtigt, dann fand ein Festessen im Gasthof zum Stern statt. Das Arbeiterpersonal erhielt im Gasthof zum Schwanen ein solennes Abendessen. Bei einbrechender Dunkelheit wurde das Fabrikgebäude festlich beleuchtet. (R.-P.)

Stuttgart, 1. Juni. Die Königsparade der hiesigen und Ludwigsburger Regimenter findet nächsten Samstag hier vor dem Residenzschloß statt und beginnt vorm. 10 Uhr. Am 11. ist Parade in Ulm.

Stuttgart, 1. Juni. In der heutigen Gemeinderatssitzung beantragte Gemeinderat Fischer II mit Gemeinderat Lauser „angesichts der Höhe der gegenwärtigen Getreidepreise und der ungünstigen Ernteaussichten“ nach dem Vorgang anderer größerer Städte, „die K. Staatsregierung zu bitten, bei dem Bundesrat auf sofortige Suspendierung der Getreidezölle hinzuwirken.“ Der Gemeinderat beschloß nach dem Wunsch der Antragsteller, den Antrag der Gewerbeabteilung zur Vorberatung zu überweisen. Diese beantragt, dem „Schw. Merk.“ zufolge, Uebergang zur Tagesordnung.

Stuttgart, 2. Juni. Mit dem heutigen Tage sind wir bei den Hauptaufführungen des Musikfestes angelangt. Schon die Chorprobe für „Judas Makkabäus“ am letzten Samstag und die Hauptprobe gestern abend boten uns einen Vorschmack von dem, was der zahlreichen Besucher wartet. Stuttgart präsentiert sich den Gästen von auswärts in aller Pracht des vorgeschrittenen Frühlings, auch die günstige Witterung wird zum Gelingen des Festes beitragen. Von den Leitern der Aufführung ist alles geschehen, was ein tadelloses Zusammenwirken sichern kann. Der Eifer und der Fleiß aller Mitwirkenden sind höchst anerkennenswert. Möge dem dreitägigen Feste ein schöner Erfolg beschieden sein und allen Musikfreunden ein ungetrübter Genuß, damit auch das Musikfest von 1891 sich seinen vielgerühmten Vorgängern würdig anreihen möge.

* In **Cannstatt** bekamen letzten Sonntag abend 2 junge Burschen wegen eines Mädchens Streit, wobei der 19jährige Gipser L. den ledigen 24 Jahr alten Albert Schweizer mit einem Stiletmesser derart in die Brust zwischen Herz und Magen stach, daß Schweizer binnen weniger Minuten eine Leiche war. Der Thäter ist verhaftet.

* **Heilbronn.** Ein interessantes Schauspiel wurde Montag nachmittags 1½ Uhr den Passanten der Neckarbrücke geboten. Fabrikant Andersen in Neckarsulm war mit 3 mit Daimler'schen Petroleum-Motoren betriebenen Booten hieher gefahren, um eine hiezu geladene, größtenteils aus Fachleuten nebst einigen Damen bestehende Gesellschaft von Stuttgart und Cannstatt an Bord zu nehmen und neckarabwärts zu führen. Das erste, größere Boot, welches ca. 30 Personen faßt und das für Berlin zum Personenverkehr auf dem Havelsee bestimmt ist, wird von einem 6pferdigen Motor, die beiden andern für 6 und 10 Personen je von einem 2pferdigen Motor betrieben. Die Motoren sind in der Mitte der Boote in einem verhältnismäßig sehr kleinen Kästchen untergebracht und arbeiten mittels der darunter befindlichen Schraube fast ganz geräuschlos und durchaus zuverlässig. Innerhalb 3 Minuten kann ein Kilometer flußabwärts zurückgelegt werden. Dabei lassen sich jegliche Wendungen so präzis durchführen, daß die Mitfahrenden das Gefühl vollkommener Sicherheit haben. (Neck.-Ztg.)

Beilstein, 1. Juni. In der gestrigen Sitzung des Eisenbahnkomites für die Bottwarthalbahn handelte es sich um Stellungnahme zu der von der K. Regierung und den Kammern genehmigten „schmalspurigen Sekundärbahn.“ Oberbürgermeister Hegelmaier, Landtagsabg. Stockmayer, Kommerzienrat Herrmann, Landtagsabg. Essich rieten den beteiligten Gemeinden, sich mit der unabänderlichen Thatsache abzufinden und das Gebotene anzunehmen. Diese Absicht erklärten auch die Vertreter von Beilstein, Großbottwar und einigen anderen Orten, ein endgiltiger Beschluß konnte jedoch noch nicht gefaßt werden, da die Vertreter der Gemeinden noch nicht mit Vollmacht ausgestattet waren.

* In **Schorndorf** verunglückte am Sonntag abend ein Sohn des Lederfabrikanten Schmid schwer. Er fuhr auf seinem Velociped den Engelberg abwärts und geriet unter einen Wagen, der ohne Laterne war. Der Verunglückte ist auf der Brust und am Kopf schwer verletzt, doch ist er noch am Leben; er wurde in der Nacht hieher gebracht.

Welzheim, 1. Juni. Gestern nachmittag konzertierte im Gasthaus zum Bären hier eine Musikgesellschaft aus Urbach im Remsthal. Der Rückweg führte sie abends über den 1 Stunde von Welzheim entfernten Bauschehof, wo sie von einem Hunde angefallen wurde. Darüber kam es zum Streit mit einem der Hofbewohner. Der Hofbesitzer kam hinzu, ergriff seine in einer Ackerfurche voraussichtlich zur Jagd bereit gehaltenen Flinte und schoß in unmittelbarster Nähe eine Ladung Schrote auf die Gesellschaft ab, wodurch einer der Musiker im Gesichte verwundet und ein anderer so schwer getroffen wurde, daß er auf der Stelle tot blieb. Der Hofbesitzer ist, wie der „St.-Anz.“ mitteilt, in Haft genommen.

* Auf der **Station Giengen a. Br.** sind am 1. Juni von dem um 7. 40 abends in Ulm nach Aalen abfahrenden Personenzug 123a in Folge unrichtiger Weichenstellung der Packwagen und 3 Personenwagen entgleist. Der Zug fuhr mit Zurücklassung der entgleisten Wagen weiter. Verletzt ist Niemand, der Materialschaden unbedeutend.

Ulm, 31. Mai. Gestern stand ein Hexenbanner in der Person des Maurers Luther von Hohenstaufen vor der hiesigen Strafkammer. Derselbe war von dem Bäcker und Wirt Georg Scheer in Göppingen anfangs dieses Jahres berufen worden, um die Spukgeister in seinem Hause zu beschwören. Luther kam, ließ sichs bei dem intelligenten Wirt wohl sein und versicherte das Haus gegen Hexen, indem er allerlei Hokuspokus machte und geheimnisvoll geschriebene Blätter in die Spalten der Mauslöcher steckte. Zum Abschied erhielt er von der dankbaren Frau Bäckerin noch baare 25 M. eingehändigt. Das Gericht in Ulm war bezüglich seiner Beschwörungskünste anderer Ansicht und maß ihm wegen groben Betrugs drei Wochen Gefängnis nebst den Kosten des Verfahrens zu. Der Spuck im Scheer'schen Hause erklärte sich dadurch, daß der Bäckerjunge den Hexenbanner zum Onkel hat. — Nächsten Mittwoch beginnt vor der Strafkammer und zwar im Schwurgerichtssaale die auf sechs Tage berechnete Verhandlung gegen den Handelsmann Moses Samuel Nathan von Laupheim wegen Kapitalsteuergefährdung, wozu 42 Zeugen geladen sind.

Bönnigheim, 30. Mai. Heute abend um 6 Uhr brach hier Feuer aus, welches eine ungeheure Ausdehnung gewann und binnen 4 Stunden sieben Wohnhäuser nebst Scheuern vollständig zerstörte. Das Feuer brach bei Weingärtner Staiger aus, dessen 10jähriger Knabe durch Spielen mit Zündhölzchen den Brand verursacht haben soll. Der Schaden an Mobilien und Gebäuden ist bedeutend, doch sind die meisten Abgebrannten versichert.

Potsdam, 1. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Mitternacht nach Kiel abgereist.

Die Entscheidung in der Getreide-Zollfrage.

Im preuß. Abgeordnetenhaus gab vor der Tagesordnung der Reichskanzler und Ministerpräsident v. **Caprivi** folgende Erklärung ab: Die Erörterungen des Hohen Hauses am 27. Mai nächten die Frage der Aufhebung der Getreidezölle zu einer so brennenden, daß die Regierung nicht umhin konnte, in Erwägungen darüber einzutreten und jetzt die Erklärung abzugeben, daß **sie nicht gewillt ist, eine Aufhebung oder Ermäßigung der Getreidezölle jetzt beim Bundesrate zu beantragen.** Die Regierung ließ eingehende Erhebungen anstellen über die Lage der Dinge. Wenn auch ziffermäßige Beweise jetzt nicht vorgelegt werden können, so kann ich doch erklären, daß von einem Notstande in keiner Richtung die Rede sein kann. Zudem haben sich die Ernteaussichten erheblich gebessert. Es ist vorauszusehen, daß wir eine gute Ernte haben werden, keinesfalls aber einen Notstand. Die Nachrichten über die Ernteaussichten in Ungarn, Oesterreich, Rußland, Nordamerika, Ostindien lauten günstig, die Nachrichten aus den verschiedensten Ländern besagen, daß große Getreidetransporte nach Deutschland unterwegs sind. Jedenfalls wird Nordamerika abschicken, was es an Getreide nach Deutschland expedieren kann. Wir werden nach Wochen zählen und bereits ostindisches Getreide beziehen können. Der Weizenkonsum Deutschlands nimmt ersichtlich zu also falls vorübergehend Roggenmangel eintreten sollte, was übrigens nicht zu besorgen, so würde Weizen den Mangel decken können. Demgegenüber müßte man die Frage der Zollaufhebung doch auch aus anderen Gesichtspunkten betrachten. Inwieweit die Zölle vom Inland oder vom Ausland getragen werden, das ist eine Frage, die nicht ohne Weiteres abzuthun ist. Man vergegenwärtige sich nur, wie die Bewegung der letzten Tage das Ausland zu Preiserhöhungen veranlaßt hat! Bei der Aufhebung oder Herabsetzung der Zölle wird das Ausland jedenfalls der Gewinner sein. Die Herabsetzung wird uns keinen Vorteil bringen, die Spekulation wird durch Ermäßigung oder Aufhebung der Zölle nicht beseitigt werden. Eine wilde Spekulation kann durch schwankende Zustände nur prosperieren. Die Regierungen haben sich allerdings entschlossen, durch Handelsverträge eine Ermäßigung der Getreidezölle eintreten zu lassen, können aber nicht beabsichtigen, zu dem System des Freihandels bezüglich des Getreides überzugehen. Die Regierung kann und darf sich nicht von Parteiströmungen leiten lassen, sie muß sich ihrer vollen Verantwortung bewußt bleiben u. konnte deshalb auf eine zeitweise Ermäßigung der Getreidepreise nicht eingehen, zumal es zweifelhaft ist, ob die letztere eine Besserung der Brodpreise herbeiführen würde. Auch handelspolitisch wäre augenblicklich die Herabsetzung so unerwünscht wie möglich. Die Regierung kann nicht die Verantwortung übernehmen, die Getreidezölle jetzt herabzusetzen oder aufzuheben. Sie ist auf alle möglichen Angriffe deshalb gefaßt, wird diese indessen ertragen, wenn, wie sie hofft, das, was sie thut, dem Lande zum Segen gereicht.

Diese Erklärung Caprivis im Abg.-Hause über die Zollangelegenheit erregte großes Aufsehen. Daß sich nicht sofort eine Debatte daran anknüpfen konnte wird allgemein bedauert.

Berlin, 1. Juni. Der nationalliberale Delegiertentag ist einmütig verlaufen. Bennigsens Rede war glänzend und durchschlagend. Die Resolution wurde einstimmig angenommen. In der Versammlung und beim gemeinsamen Essen wurden begeisterte Kundgebungen für Fürst Bismarck laut.— Die von Rl. Stockmayer beantragte, auf einer Vorberatung der württemb. Nationalliberalen beruhende Resolution, welche der hiesige Zentralausschuß der Partei als die seinige annahm, wurde vom gestrigen nationalliberalen Delegiertentag einstimmig genehmigt.

— Für die vertriebenen **russischen Juden** sammelte die hiesige Börse 200 000 Mark. Am Charlottenburger Bahnhof ist ein regelmäßiger Wohlthätigkeitsdienst organisiert. Die Flüchtlinge erhalten Kleider, Wäsche und Geldunterstützung.

Hamburg, 30. Mai. Das Seeamt hat heute den Untergang dreier hamburgischer Schiffe, des Dampfers „Virgilia“ und der Barken „Meteor“ und „Flora“ festgestellt. Im ganzen sind dabei 75 Personen umgekommen.

Frankreich.

Roubaix, 2. Juni. Die streikenden Arbeiter hielten gestern eine Versammlung und beschlossen eine Fortsetzung des Ausstandes. Alle Arbeiter werden aufgefordert, sich dem Streik anzuschließen.

Spanien.

Bilbao, 1. Juni. Infolge Auflösung einer Versammlung Streikender fand zwischen den Polizeimannschaften und Streikenden ein Zusammenstoß statt. Der Polizeikommissär wurde mit Steinwürfen und Schüssen empfangen. Einer der Streikenden wurde getötet. Infolge der Vorkommnisse ist der Belagerungszustand proklamiert worden. Ein Führer der Sozialisten ist verhaftet.

Großbritanien.

London, 1. Juni. Der Streik der Schneider scheint zuzunehmen. Die Arbeiter im Westend beabsichtigen wie diejenigen im Ostend, die Arbeit einzustellen. 9000 Schneider und Schneiderinnen sollen bereits die Arbeit eingestellt haben.

Türkei.

Konstantinopel, 1. Juni. Heute nacht wurde der Orientexpreßzug in Tscherkeskoei von Räubern zur Entgleisung gebracht und überfallen. Die im Zuge befindliche Stangensche Reise-Gesellschaft, bestehend aus deutschen Reichsangehörigen und einem Engländer, wurde von den Räubern abgeführt, welche ein Lösegeld von 200 000 Francs verlangen, zu dessen Beschaffung der mitgefangene Bankier Israel aus Berlin freigelassen wurde. Der deutsche Botschafter v. Radowitz erhielt vom auswärtigen Amte die Weisung, den Betrag unter Wahrung der Regreßpflicht gegen die türkische Regierung vorzuschießen. Einer Gefährdung der Gefangenen wurde somit nach Kräften vorgebeugt. In den Händen der Räuber sind Oskar Greger, Bankier Israel (Berlin), Gutsbesitzer Moquel (Seigetsdorf), Oskar Kotzsch (Zörbig), Zugführer Freundingen. Die übrigen Passagiere wurden ausgeplündert und blieben zurück.

Konstantinopel, 2. Juni. Bankier Israel kam zur Empfangnahme des Lösegeldes gestern mittag um 3 Uhr hier an. Der deutsche Botschafter Frhr. von Radowitz that sofort alle Schritte, um die Lösung der Gefangenen zu sichern und fand bei der Pforte das beste Entgegenkommen. Bankier Israel muß mit dem Lösegeld nach Kirk-Kilissa, dem von den Räubern bestimmten Ort, reisen. Es verlautet, daß alle Räuber

keine Muhamedaner, sondern Griechen sind. — Die Entgleisung des Orientexpreßzuges erfolgte etwa 216 Kilometer von Konstantinopel entfernt. Die Lokomotive mit Tender und Gepäckwagen stürzten um. Es waren 30 Räuber unter Anführung eines Griechen, welche die Schienen lösten, nachdem sie den Bahnwärter und mehrere Passanten festgenommen hatten, um die Herbeiholung von Hilfe oder eine Warnung des Zuges zu verhindern. Infolge der Entgleisung sind meist nur leichte Verletzungen vorgekommen; jedoch wurde ein Reisender durch einen blinden Schuß verwundet.

Asien.

* Der **Wiener** japanesischen Gesandschaft wurde mitgeteilt, daß der Polizeisoldat Tsouda Sonzo, der das Attentat auf den Großfürsten Thronfolger verübte, zur höchsten gesetzlichen Strafe, lebenslängliche Strafhaft, verurteilt wurde.

Verschiedenes.

* **Postalisches.** Von dem riesigen Aufschwung des Postwesens geben folgende, anläßlich des zu Wien tagenden Weltpostkongresses mitgeteilte statistische Daten ein gutes Bild: Die Beseitigung der 1200 Briefportosätze im internationalen Verkehr und Zurückführung derselben auf ein billiges Vereinsporto nebst den bisher schon dem Publikum gebotenen mannigfaltigen Erleichterungen haben den Briefverkehr auf der Erde seit 1874 von 3300 Millionen Stück auf 14760 Millionen im Jahre 1888 gesteigert! Darunter sind 6920 Mill. Briefe, 1550 Mill. Postkarten, 5690 Mill. Drucksachen, 100 Mill. Warenproben, 210 Mill. Postanweisungen und 260 Mill. Packete mit und ohne Wertangabe. Der Umfang des Weltpostvereins wird gegenwärtig auf 87 Millionen Quadratkilometer mit 915 Millionen Seelen angegeben.

* **Sonnenfinsternis.** In den Nachmittagsstunden des 6. Juni findet eine Sonnenfinsternis statt, die im hohen Nordosten Asiens und auf den sibirischen Inseln ringförmig ist, in Europa, mit Ausnahme von Portugal und dem größten Teile von Spanien, als teilweise Sonnenverdeckung sichtbar sein wird.

* Aus **Naturns** (Tirol) wird geschrieben, daß dort am Fronleichnamstag gegen Mitternacht im sog. Gufelgandhof, eine Viertelstunde außerhalb Unser Frau in Schnals Feuer ausbrach und das Anwesen zerstörte, welches von lauter ganz armen Leuten bewohnt war. Drei Mädchen von drei bis sechs Jahren und deren Großmutter, die 75jährige Anna Rainer, konnten nicht mehr gerettet werden; der Fußboden der Schlafkammer brach unter ihnen zusammen und die Unglücklichen stürzten in den brennenden Stall hinab, in dem man tags darauf nur wenige verbrannte Knochenreste auffand.

* **Düsseldorf.** Welch großes Gefühl der Solidarität unter den „fahrenden Künstlern" herrscht, beweist die Thatsache, daß anläßlich des großen Unglücks, welches die Zirkusgesellschaft Carré betroffen hat, bei der Redaktion des Artist in Düsseldorf Dutzende von Telegrammen und Briefen aus allen Ländern Europas eingelaufen sind, in denen sich die größten Zirkustruppen zu jedem Opfer erbieten und verschiedene Kunstreiterchefs Herrn Carré jede Summe zur Verfügung stellen.

Landwirtschaftliches.

* **Stuttgart.** Für die weinbautreibenden Gegenden dürften die Verhandlungen der württembergischen Weinverbesserungsgesellschaft am 31. Mai von hohem Interesse sein. Es kam zunächst zum Ausdruck, daß gleichermaßen, wie dies in der im Februar dahier stattgehabten Versammlung der Weinbautreibenden des Landes festgestellt wurde, man an der Deklarationspflicht des gezuckerten Weines festhalten wolle, sowie an den bisherigen Zöllen auf Weine und Trauben. Hierauf bezügliche Petitionen sind dem Reichstag bereits überreicht worden. Die Hoffnungen auf einen guten Herbst 1890 haben sich, wie bekannt, nicht erfüllt, doch ist der Ertrag in Württemberg noch ein mittlerer gewesen. Viel geringer sind dagegen die Hoffnungen, welche man auf den Herbst 1891 setzt. Nach den Beobachtungen in Stuttgart, Untertürkheim rc. schützt man, daß der Ernst des Winters (die Kälte stieg hier bis zu 21°) und der nasse Mai drei Viertteil des Ertrags der Weingüter vernichtet haben. Am schlimmsten kamen Trollinger und Portugieser weg, am besten stehen Weißer Rißling, Elbling und Sylvaner. Um den Frostschaden nur einigermaßen wieder gut zu machen, wird von sachverständiger Seite gewarnt, die beschädigten Rebteile während der Saftzeit wegzuschneiden. Es soll damit noch bis in den Juni hinein zugewartet werden. Die Pflege der Weinberge soll man aber deshalb nicht vernachlässigen und denken, es nütze doch nicht viel. Da ein Kranker bekanntlich die Pflege in höherem Maße bedürfe, als ein Gesunder, so soll man auch die derartigen Weingüter als Patienten behandeln. Besondere Maßregeln mache noch immer die Bekämpfung peronospora nötig. Habe diese Blattkrankheit erst einen kleinen Anfang gemacht, so komme die Hilfe zu spät, man müsse ihr vorbeugen. An Belehrungen über das Bespritzen der Rebblätter habe es wahrlich in den letzten Jahren nicht gefehlt und die K. Zentralstelle für Landwirtschaft hat erst neulich noch gedruckte Anweisungen verschickt. Zu viel werde aber auch hier schädlich und man sollte daher für die erste Bespritzung nur eine 1½%ige Kupfervitriollösung nehmen und nicht, wie dies häufig geschieht, eine 2%ige. Das Bespritzen hat unmittelbar vor der Blüte zu geschehen, die heuer etwas hinausgerückt ist. Beim Bestäuben statt Spritzen müsse man größte Vorsicht beobachten. Wenn Teile des vitriolhaltigen Staubs in Nase und Augen gelangen, entstehen heftige Geschwüre. Es wird dann noch über das Beziehen (Ueberdecken) der Reben im Winter verhandelt und als nützlich empfohlen, diese Maßregel nur in den niederen Lagen zu gebrauchen. Schon in den mittleren Lagen könne sie Schaden anrichten. Noch ist zu erwähnen, daß die Berichte aus dem Lande über den Stand der Weinberge besser lauteten, als aus Stuttgart. Namentlich heißt es, daß der Stand um Heilbronn und Neckarsulm ein befriedigender sei.

— Ein aufmerksamer Beobachter veröffentlicht über die Erfolge des Bespritzens der Weinberge beherzenswerte Punkte. Er zeigt an 3 Beispielen, daß die 2 und 3mal rechtzeitig bespritzten Flächen durchschnittlich vom Morgen 4 Hktl. mehr ergaben, als die nicht oder nur 1mal bespritzten, was bei dem Preis von 40—45 M. per Hktl. für Mundelsheim allein einem Ausfall von 20000 M. für den ganzen Bezirk Marbach rund 100000 M. gleichkommt. Wenn wir diese Berechnung auch auf Stadt und Bezirk Eßlingen anwenden, so kommen wir zu folgendem Resultat: Stadt und die einzelnen Bezirksorte umfassen rund 1600 Morgen Weinberg. Nehmen wir an, von diesen sei voriges Jahr die Hälfte bespritzt, die andere Hälfte, also 800 Morgen nicht bespritzt worden, so würde sich nach obiger Annahme eine Minderproduktion ergeben von 3200 Hktl., was bei 40 M. pro Hktl. einen Mindererlös ergiebt von 128600 M. Es ist diese Summe eher zu nieder als zu hoch. Bei solchen Zahlen muß selbst der schärfste Gegner gegen das Bespritzen zur Besinnung kommen und im Verein mit allen Weingärtnern heuer das unvermeidliche Spritzgeschäft besorgen. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß die Zeit des ersten Spritzens demnächst gekommen ist, besser zu bald, als zu spät.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 1. Juni. In abgelaufener Woche hat die günstige Witterung, welche in allen Ländern herrschte, eine gute Wirkung auf den Stand der Saaten ausgeübt; eine Ausnahme hievon macht Frankreich, welches Land über rauhes naßkaltes Wetter Klage führt. Der Saatenstandbericht des Kgl. Ungarischen Handels- und Ackerbauministeriums lautet vom 22. Mai: „Die Ernteaussichten sind zwar stellenweise befriedigend, im Ganzen genommen aber ungünstig" Die Ungewißheit über die Getreidezollaufhebung oder Ermäßigung bringt auf allen Getreidehandelsplätzen Deutschlands eine lähmende Wirkung hervor, die Getreide-Importeure sowie die größeren Mühlenbesitzer scheuen sich vor jeder größeren Unternehmung. Die süddeutschen Märkte melden teilweise ruhiges Geschäft bei festem Preis, während andere Märkte eine kleine Preiserhöhung für alle Getreidearten verzeichnen. Die Börse ist ziemlich gut besucht, aber in Folge der Unsicherheit in der Zollfrage geschäftslos verlaufen.

Wir notieren per 100 Kilogr: Weizen, südruff. 25 M. 25 Pf., azima 25 M. 50 Pf., rum. 25 M. 25 Pf., Haber 17 M.

Gestorben.

den 2. d. Mts: Friederike geb. Häuser, Ehefrau des Jakob Mögle, Schafhalter, 46 Jahre alt. Beerdigung am Donnerstag den 3. d. Mts. nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: Frl. Christ. Kainath. Frl. Sofie Rühle. W. Stärk, Lithograph. Frl. Elise Thomä. Kaspar Borst. Mich. Katzenstein. A. Binder, Oberbaurats Wwe. E. Fernand, Privatier. Frau Wwe. Fr. Kaiser. W. Beck, Gerichtsnotar, Welzheim. Dr. Jedele, Polizeikommissär, Ludwigsburg. Gust. Ad. Kümmerle, Calw. J. Müller, Schlossermstr., Göppingen. H. Wuchrer, Hutmacher, Hall. Frau Elise Clausnizer, Hall. Friederike Vischer, Ulm. Caroline Graff, Neuenstein. Ernst Henrich, Heslach. Eugenie Reinhardt, Stuttgart.

* In der Liste der, in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württemberger befindet sich:

Christian L. Schneider aus Wattenweiler, OA. Backnang, 55 J., in Camden, N. J.

Die Testamentsklausel.

Von **H. Waldemar.**

(Fortsetzung.)

So verbrachte Albrecht seine erste Jugend auf Schloß Berneck, geliebt und verwöhnt von Mutter und Onkel; doch bald, als er, um die Wahl seines Berufes befragt, standhaft bei dem einmal gefaßten Entschluß blieb, Medizin zu studieren, wie verlockend auch der Onkel das Leben auf dem Schlosse, oder als Offizier in der Garnison ihm vorstellen mochte, änderte sich etwas das herzliche Verhältnis. Bei aller Kraft und allem Selbstbewußtsein hatte Albrecht ein weiches Herz, das die Liebe zu den Seinen erfüllte, und so empfand er es tief und schwer, daß der Onkel, dessen sonstige Lebensanschauungen er teilte, und dessen grader, ehrlicher Sinn, dessen hochherzige Denkungsweise ihn mit Liebe und Bewunderung erfüllten, sich in diesem einen, für Albrecht so wichtigen Punkte so starrköpfig und unzugänglich zeigte.

Die Bernecks waren von jeher entweder Militärs oder Juristen, ein anderer Beruf schien dem Majoratsherrn ganz undenkbar, und dann noch der ärztliche, der den Träger desselben so viel und oft mit den niederen Ständen in Beziehung brachte, konnte keine Gnade vor ihm finden. Aber Albrecht blieb fest, und darin wenigstens, wenn nicht auch schon ein Aeußeres die Bernecksche Abstammung verraten hätte, harmonierte er mit seinen Vorfahren: was er fürs recht und gut erkannt hatte, was er mit Liebe und Sorge umfaßte, das hielt er auch fest gegen alles, was sich dagegen auflehnen mochte. Der Onkel verschwendete seine Ueberredungskunst umsonst, vergeblich ließ er durch die Schwägerin den Versuch machen, den jungen Grafen von seinem Vorsatz abzubringen. Albrecht blieb fest. Sein bald darauf erfolgender Abgang zur Universität brachte bereits eine sichtliche und fühlbare Erkältung in dem Benehmen seines Onkels hervor, die sich noch steigerte, da Albrecht, als angehender Mediziner, für seinen Beruf schwärmend und darin aufgehend, seine Ferien nicht auf Schloß Berneck verbrachte. Das Studium allein genügte natürlich dem strebsamen jungen Grafen nicht; sein Verlangen ging dahin, die errungenen Kenntnisse auch praktisch zu verwerten, wozu ihm die Assistenzarztstellung bei seinem Lehrer die beste Gelegenheit bot. Der Majoratsherr ließ nicht ahnen, wie hart es ihm ankam, auch fernerhin den geliebten Neffen zu entbehren, mit keiner Silbe berührte er je das Thema von Albrechts Beruf, über welches sie beide sich nie einigen konnten, ja er selbst drängte seine Schwägerin dazu, sich in der Residenz mit dem Sohne zu vereinen, da er wußte, wie sie sich nach Albrechts heiterem Sinn, seiner liebevollen Art und Weise sehnte, wie sehr sie ihn entbehrte. — Doch nur wenige Jahre war es der Gräfin vergönnt, sich ganz dem Sohne zu widmen, da stellte sich bei ihr ein Leiden ein, das drohte, sie nach und nach des Augenlichts zu berauben, zu gleicher Zeit überfiel sie eine schmerzhafte Ungelenkigkeit in den Gliedern, welches Uebel sich rasch steigerte und nach kurzer Zeit völliges Lahmsein zur Folge hatte. Weder der Sohn noch die medizinischen Autoritäten der Residenz vermochten der fast verzweifelnden Frau zu helfen; da war es wieder der Onkel, welcher sich ihnen hilfsbereit näherte und welcher seine Schwägerin zu bestimmen versuchte, mit ihm nach Schloß Berneck zurückzukehren, um sich dort in zuverlässiger Pflege ganz ihrer Erholung zu widmen. Auch Albrecht redete ihr zu, als er ihr Zögern gewahrte und machte ihr klar, daß sie in den bescheidenen Verhältnissen, die er ihr nur bieten konnte, wenig Aussicht auf völlige Genesung habe, er schilderte ihr die Annehmlichkeiten auf Schloß Berneck, den Aufenthalt in den trauten Räumen so klar und deutlich, er wußte in ihr das Verlangen nach der Heimat so rege zu gestalten, daß sie endlich mit thränenschweren Augen zwar ihre Einwilligung gab.

„Die Trennung ist ja nicht für ewig, Leontine," beschwichtigte sie Graf Otto, der Majoratsherr; „Albrecht, dem deine Thränen gelten, kann und wird jederzeit kommen, sich nach dir umzusehen, deine Sehnsucht zu stillen."

„Du hast recht, Otto, und doch — das schöne, innige Zusammenleben, wie wir es die letzten Jahre gehabt, ist für immer dahin: er hier in der Residenz und ich auf Berneck — wie werde ich es ertragen?"

„Mit gutem Willen läßt sich viel ertragen, Leontine — und manchem entsagen, was uns lieb und wert gewesen, oder uns unentbehrlich dünkte, namentlich wenn man damit einem andern uns nahestehenden Wesen den Beweis unserer Liebe geben kann," sprach Graf Otto mit vielsagendem Blick auf seinen Neffen, der stumm, wechselnden Gefühlen preisgegeben, neben dem Lager, seiner Mutter saß. Diese sah ihn mit den halberloschenen Augen liebevoll an und streichelte sanft seine Hand.

„An dem Beweis meiner Liebe und meines Mutes habe ich es noch nicht fehlen lassen, aber ich werde alt, wer weiß, wie lange mich der liebe Gott noch auf dieser Erde läßt, wie lange ich mich noch an dir erfreuen kann, mein Sohn, darum mein Schmerz über die notwendige Veränderung und Trennung. Verzeihe meinen Kleinmut, Albrecht. Du, der Arzt, wirst es verstehen, warum mich dies Leiden so darniederwirft, nicht die Schmerzen des Körpers, o nein, was gelten sie gegen die Pein meines Innern? Dich nicht mehr sehen zu können, das Strahlen deiner Augen, das Lächeln deines Mundes, das ich vom ersten Augenblick deines erwachenden Verständnisses an bis heute so gern beobachtet, nicht mehr schauen zu dürfen, ist hart; noch härter, daß ich mich von dir trennen muß."

„Muß!? Leontine?" warf Graf Otto leise ein, welcher mit richtiger Erkenntnis dem Neffen von der offenen Stirn ablas, was ihn bewegte. Und Albrecht kämpfte einen schweren Kampf, wie schwer, ahnte wohl weder Mutter noch Onkel. Sollte er der Stimme seines Herzens folgen, die gebieterisch verlangte, sich der Mutter zu widmen? Oder sollte er an dem festhalten, was er erreicht in seinem Berufe? Galten ihm die äußeren Ehren so viel wie das Glück, die Zufriedenheit seiner geliebten Mutter? Nein, nein! schrie es in ihm, und doch, wendete er den Blick auf die so schön begonnene Laufbahn, auf die Erfolge, die er bis jetzt gehabt, auf die Zukunft, die man ihm so glänzend vorher gesagt, dann krampfte sich ihm das Herz zusammen in dem Gedanken, dem allen freiwillig zu entsagen.

„Ich denke, mich nicht in Albrecht zu irren," hörte er wie aus weiter Ferne seinen Onkel sagen, „wenn ich annehme, daß er seine Liebhabereien dir, seiner Mutter, gern zum Opfer bringt."

„Nie würde ich solches Opfer von ihm verlangen!" wehrte die kranke Frau.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 67 Samstag den 6. Juni 1891. **60. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 Mk. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Rotzkrankheit.

Unter dem Pferdestand des Wilhelm **Holzwarth** in **Dautelhof**, Gde. Oberweißach, ist der Rotz ausgebrochen.

Backnang, den 3. Juni 1891.

K. Oberamt.
Frommeld, stv. Amtm.

Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 21. auf 22. Mai 1891 wurde in Murrhardt, Oberamts Backnang dem Bauführer Jakob Manz von Zuffenhausen, Oberamts Ludwigsburg, derzeit in Murrhardt, ein **Nivellierinstrument** neuester Konstruktion („Patent Wagner") im Werte von 60—70 M. mittels Einbruches entwendet.

Von der Person des Thäters ist nichts bekannt.

Behörden und Private (unter den letzteren namentlich solche, welchen in jüngster Zeit von irgend einer Seite ein derartiges Instrument zum Kauf angeboten worden sein sollte) werden um rasche sachdienliche Mitteilung hierher ersucht.

Die Landjägermannschaft erhält den Auftrag zu eifriger Fahndung.

Heilbronn, den 1. Juni 1891.

Kgl. Staatsanwaltschaft:
Picot, St.-A.-G.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

Der 26 Jahre alte ledige Müller Gottlieb Schlaile von Althütte, zuletzt wohnhaft in Schöllhütte, Gde. Althütte OA. Backnang,

wird angeklagt, er sei als beurlaubter Ersatzreservist ohne Erlaubnis ausgewandert — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. —

Derselbe wird auf Anordnung des Kgl. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 11. Juli 1891, vormittags 9 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Bezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang den 30. Mai 1891.

Amtsgerichtsschreiber
Justizref. Spahr.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

Der 34 Jahre alte verheiratete Gerber Friedrich Bollinger von Backnang, zuletzt daselbst wohnhaft,

wird angeklagt, er sei als beurlaubter Wehrmann II. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert. — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. —

Derselbe wird auf Anordnung des Kgl. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 11. Juli 1891, vormittags 9 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Bezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang, den 30. Mai 1891.

Amtsgerichtsschreiber:
Justizref. Spahr.

K. Amtsgericht Backnang.

Konkurs-Verfahren.

Ueber das Vermögen des

Karl Gottlob Häußer, Lederzurichters in Backnang,

wurde heute am 4. Juni 1891, mittags 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Gerichtsnotariatsverweser Haag in Backnang

wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 23. Juli 1891 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und 122 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf **Freitag den 3. Juli 1891, vormittags 9 Uhr** — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Donnerstag den 6. August 1891, nachmittags 3 Uhr**, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 23. Juli 1891 Anzeige zu machen.

Gerichtsschreiber Lohmüller.

Revier Murrhardt.

Brennholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 9. Juni**, vormittags 9 Uhr in der **Krone** in **Fornsbach** aus Hornberg Abt. 21 und Bruch Abt. 12: 1 Rm. eichene Prügel, 17 Rm. buchene Scheiter, 20 Rm. dto. Prügel und Anbruch, 8 Rm. Nadelholz-Scheiter und 223 Rm. dto. Prügel und Anbruch.

Backnang.

Der auf Montag den 8. ds., vormittags 9 Uhr ausgeschriebene Verkauf

1 Sofas & 1 Regulateurs

wird **zurückgenommen.**

Den 4. Juni 1891.

Gerichtsvollzieher
Vinçon.

Eine nachweisbar gutgehende

Bäckerei

wird zu kaufen gesucht.

Gefl. Offerte beliebe man zu richten mit genauer Beschreibung an

M. O. Herter, Cannstatt.

Backnang.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an die Verlassenschaftsmassen nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim K. Gerichtsnotariat oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben.

Den 4. Juni 1891.

K. Gerichtsnotariat.
Haag, AV.

Von Backnang:

Luithardt, Johann Gottlieb, Bauer.
Weida, Friedrich, Zimmergeselle.
Reef, Hermann, Wagners Ehefrau.
Schäflein, Michael, Schuhmachergeselle.
Sigmund, Peter, Kanzleiassistenten Witwe.
Fellmeth, Katharine, unverheiratet.
Layer, Gottlieb, Gerbergeselle.

Von Großaspach:

Eßlinger, Matthias jg., Webers Ehefrau.

Von Reichenberg:

Schick, Johann, Amtsdieners Ehefr.
Schlipf, Christian, Bauers Ehefrau von Dauernberg.
Allinger, Gottlieb, Bauer u. Witwer von Aichelbach.

Von Strümpfelbach:

Kübler, Gottlieb, Taglöhners Ehefrau.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der hienach genannten Personen sind spätestens bis zum **12. d. Mts.** bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls auf deren Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen wird.

Unterweißach den 4. Juni 1891.

K. Amtsnotariat.
Sauer.

Von Unterweißach:

Schaal, Marie, ledig.

Von Allmersbach:

Nagel, Jakob, Bauer.

Von Bruch:

Jordan, Gottlieb, Webers Wwe.
Kiefer, Adam, Bauers Ehefrau.

Von Ebersberg:

Jaumann, Anton, Pfarrer.

Von Heutensbach:

Kienzle, Christiane Wwe.
Hildenbrand, Christiane Magdalene Wwe.

Von Lippoldsweiler:

Schlecht, Johs., Zieglers Ehefrau.
Zehender, Johann, Sonnenwirts Ehefrau.

Von Oberbrüden:

Belz, Johann Gottfried (für tot erklärt).

Backnang.

Geld-Gesuche.

1600 Mk. auf 2400 M. und
3500 Mk. auf 5400 M. Pfandsicherheit, je I. Recht, ausschließlich in Gütern bestehend; ferner
2400 Mk. auf 4020 M. I. Recht u.
1500 Mk. auf 3000 M. II. Recht

Näheres durch **Steiner,**
Verw.-Aktuar.

7 Stück Enten

hat zu verkaufen

Ferd. Uebelmesser.

Nürtinger Bleiche.

Tuch, Gebild u. Faden werden noch zu dester Besorgung bis **August** angenommen bei

C. Weismann.

Kunstwaben

bester Sorte in verschiedenen Größen empfiehlt

C. Weismann.

Backnang.

Für Möbelschreiner

empfehle

Aufsätze, Consolen u. Stäbe in Buchen-, Erlen- und Nußbaumholz

zu sehr billigen Preisen.

Alb. Isenflamm sen.

Sensen & Sicheln
Kümpfe
Wetzsteine
Sensenwörbe
Rechen
Streugabeln
Heugabeln
Dunggabeln

in den besten Qualitäten empfiehlt bei reicher Auswahl äußerst billig

Wagner Beck.

Rein ausgelesene

Haller Dachschindel

à M. 2. 60 Pf. pr. 1000 St. empfiehlt

Wagner Beck.

Kinderwagen

sind in allen Preislagen frisch eingetroffen bei

Wagner Beck.

Oppenweiler.

Sensen & Wetzsteine

in reicher Auswahl empfiehlt billigst

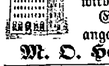
G. F. Molt.

Strohhüte

neu eingetroffen empfiehlt

G. F. Molt.

Gemischtes Waren-Geschäft,



nachweisbar gut rentierend, wird sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Offerte mit Preisangabe sind zu richten an

M. O. Herter, Cannstatt.

30—40 Zentner schönes

Roggenstroh

ist zu verkaufen. Auskunft wo? erteilt die Expedition d. Bl.